

Haar; oder es ist ein Ort des Mordes,
steiniger Weg vorbeiführt. Die Berge
d verschwunden, Jahrlang träumt
er Luft unter den Föhren; Angst, grü-
das Gurgeln eines Ertrinkenden; aus
weilher zieht der Fischer einen gros-
en Fisch, Antlitz voll Grausamkeit
le Stimmen des Rohrs, hadern-
Rücken schaukelt jener auf
er frierende Herbstwasser,
den Sagen seines Geschlechts und
ern über Nächte und jungfräu-
aufgetan. Böse.
dich still zu stehen auf der
ie, im Haus deiner Väter?
ze. Was hebst du mit silber-
lugen; und die Lider sin-

ken wie trunken von Mohn? Aber durch die
Mauer von Stein siehst du den Sternhimmel,
die Milchstraße, den Saturn; rot. Rasend an die
Mauer von Stein klopft der kahle Baum. Du auf
verfallenen Stufen: Baum, Stern, Stein! Du, ein
blaues Tier, das leise zittert; du, der bleiche
Priester, der es hinschlachtet am schwarzen
Altar. O dein Lächeln im Dunkel, traurig und
böse, daß ein Kind im Schlaf erbleicht. Eine rote
Flamme sprang aus deiner Hand und ein Nacht-
faller verbrannte daran. O die Flöte des Tods.
Was zwang dich still zu stehen auf verfallener
Stiege, im Haus deiner Väter? Drunten ans Tor
klopft ein Engel mit kristallnem Finger.
O die Hölle des Schlafs; dunkle Gasse, brau-
nes Gärtchen. Leise läutet im blauen Abend
der Toten Gestalt. Grüne Blümchen umgankeln

GEORG TRAKL
OFFENBARUNG UND UNTERGANG
PETER MARGGRAF
SECHS HOLZSCHNITTE

SAN MARCO HANDPRESSE

Am Abend ward zum Greis der Vater; in dunk-
len Zimmern versteinerte das Antlitz der
Mutter und auf dem Knaben lastete der Fluch
des entarteten Geschlechts. Manchmal erinnerte
er sich seiner Kindheit, erfüllt von Krank-
heit, Schrecken und Finsternis, verschwie-
gener Spiele im Sternengarten, oder daß er die
Ratten fütterte im dämmernden Hof. Aus blauem
Spiegel trat die schmale Gestalt der Schwester
und er stürzte wie tot ins Dunkel. Nachts brach
sein Mund gleich einer roten Frucht auf und die
Sterne erglänzten über seiner sprachlosen
Trauer. Seine Träume erfüllten das alte Haus der
Väter. Am Abend ging er gerne über den verfal-
lenen Friedhof, oder er besah in dämmernder
Totenkammer die Leichen, die grünen Flecken
der Verwesung auf ihren schönen Händen. An

Seltsam sind die nächtigen Pfade des
Menschen. Da ich nachtwandelnd an steiner-
nen Zimmern hinging und es brannte in jedem
ein stilles Lämpchen, ein kupferner Leuchter,
und da ich frierend aufs Lager hinsank, stand zu
Häupten wieder der schwarze Schatten der
Fremdlingin und schweigend verbarg ich das
Antlitz in den langsamen Händen. Auch war am
Fenster blau die Hyazinthe aufgeblüht und es
trat auf die purpurne Lippe des Odmen das
alte Gebet, sanken von den Lidern kristallne
Tränen, geweint um die bittere Welt. In
dieser Stunde war ich im Tod meines Vaters
der weiße Sohn. In blauen Schauern kam vom
Hügel der Nachtwind, die dunkle Klage der
Mutter, hinsterbend wieder und ich sah die
schwarze Hölle in meinem Horn.